Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine

Band: 7 (1925)

Heft: 52

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. <u>Voir Informations légales.</u>

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizerischer Frauenvereine.

Abonnementspreis: Filr die Schweiz per Poli jährlich Fr. 10.30, haldhährlich Fr. 5.80, vierteljährlich Fr. 3.20. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Freisen inngacerechet. Einzelnummern kosten 20 Ap. Erhältlich auch in sämtlichen Bahnhof-Kiesken.

Ericheint jeden Freitag Berlag: Gehoffenichaft "Schweiger Frauenblatt", Jürich

Sufertionspreis: Für die Schweiz: Die einspattige Aonpareille-geile 30 Ap., Ausland 40 Ap. Aeklamen: Schweiz Fr. 1.50, Ausland Fr. 2.- per Zeite. Chiffregebühr 50 Ap. Keine Verdindlichkeit für Pla-gierungsvorsfreitten der Inferate. / Inferatenschutz: Millwoch Albend

Administration und Anseraten-Annahme: Daag A.G., gürich, Sihlstraße 43, Telephon S. 65.49, Postchede.Konto VIII 3001 / Druck und Expedition: Buch- und Kunstdruckerei A. Peter, Pjässikon-Zürich, Telephon S. 65.49, Postcheden-Konto VIII 3001 / Druck und Expedition: Buch- und Kunstdruckerei A. Peter, Pjässikon-Zürich, Telephon S. 65.49, Postcheden-Konto VIII 3001 / Druck und Expedition: Buch- und Kunstdruckerei A. Peter, Pjässikon-Zürich, Telephon S. 65.49, Postcheden-Konto VIII 3001 / Druck und Expedition: Buch- und Kunstdruckerei A. Peter, Pjässikon-Zürich, Telephon S. 65.49, Postcheden-Konto VIII 3001 / Druck und Expedition: Buch- und Kunstdruckerei A. Peter, Pjässikon-Zürich, Telephon S. 65.49, Postcheden-Konto VIII 3001 / Druck und Expedition: Buch- und Kunstdruckerei A. Peter, Pjässikon-Zürich, Telephon S. 65.49, Postcheden-Konto VIII 3001 / Druck und Expedition: Buch- und Kunstdruckerei A. Peter, Pjässikon-Zürich, Telephon S. 65.49, Postcheden-Konto VIII 3001 / Druck und Expedition: Buch- und Mr. 52 Burich, 25. Dezember 1925

Unter seinen Augen . . .

Als Gott der Serr geboren war, da war es talt; was sieht Maria am Wege stehn? Ein' Feigenbaum. Baria, laß du die Feigen noch stehn, wir haben noch dreißig Meilen zu gehn. Es wird uns spät.

Und als Maria ins Städtlein tam und als Maria ins Stadilein tam vor eine Tür, da sprach sie zu dem Bäuerlein: "Behalt uns hier, wohl um das kleine Kindelein, es möchte dich wahrlich sonst gereu'n, die Nacht ist kalt".

Der Bauer sprach: "Bon Herzen ja, geht in den Stall!" Als nun die halbe Mitternacht kam, stand auf der Mann. "Wo seid ihr denn, ihr armen Leut? daß ihr noch nicht erfroren seid, das wundert mich."

Der Bauer ging ba wieder ins Saus, Der Sauter ging in Webet ins Jaus, wohl aus der Scheuer. "Steh auf, mein Weib, mein liebes Weib und mach ein Feuer, und mach ein gutes Feuerlein, daß diese armen Leutelein erwärmen sich."

Und als Maria ins Haus hin fam, Und als Warta ins Haus hin tam, ba war sie froh.
Joseph, der war ein frommer Mann, sein Sädlein holt;
er nimmt heraus ein Kesselein, das Kind tät ein bischen Schnee hinein, und das sei Wehl.

Es tat ein wenig Eis hinein, und das sei Juder; es tat ein wenig Wasser drein, und das sei Milch; sie hingen den Kessel übern Herd, an einen Haken, ohn' Beschwerd, das Müssein kocht.

Ein' Löffel ichnitt ber fromme Mann on einem Span, ber iromine Su von einem Span, ber ward von lauter Helfenbein und Diamant, Maria gab dem Kind den Brei, Da sah man, daß es Jejus sei, unter seinen Augen.

Altes deutsches Bolfslied.

Die unbesiegte Sonne.

Gedanken jum Geburtstag Christi.
Eine alte isländische Sage erzählt von einem wunderbaren Baum, einer Eberesche, von deren Zweigen in der Julnacht, der heiligen Nacht des Jahres ein Licht ausstrahlt, das fein Sturmwind zu löschen vernunde liedt.
Mas dieser Limiter Secen verrunde liedt.

tein Sturmwind au löschen vermag.

Was dieser sinnigen Sage zugrunde liegt, lebt, wenn auch oft undewust, in der Tiese unserer Herzen: Der Glaube an ein ewiges Licht, das wohl zeitweise verdunkelt, aber niesenlas zernichtet werden kann; der Glaube an einen lesten Sinn des Lebens und allen Geschehens trotz all der schweren Rätzle und unerforschlichen Geseinmisse des irdischen Welfalaufes. Ohne diesen Glauben wäre seder Rampf auf Erden im Grunde aussichtslos, jede Mühe sinnlos, das Leben wäre ohne ihn unerträglich.

Rarum feiern mir Reihnachten? If es

unerträglich. Warum seien wir Weihnachten? Jit es ber traute Zauber heimatlicher Kindheitserinnerungen, der viele von uns so wohltuend berührt? Jit es die herzerquidende Schönheit unserer seitlichen Gebräuche; der Glanz der frahlenden Kerzen, die ihren hellen Schein winterliche Schneenächte hinauswerfen; das nectliche Lachen rotbactiger Aepfel und goldener Nüffe aus dem warmen Grün der Weihnachstannen; die rascheinde Seimlichfeit fröhlichen Schenkens und Beschenkunger. Der feiern wir Weihnachten, weil wir. ohne es au wissen warnach sehnen. teit fröhlichen Schenkens und Beschenktwerbens? Oder siern wir Weispachken, weit wir, ohne es zu wissen, weren Lettes Wort wir, ohne es zu wissen, deren Lettes Wort Leten Wost angehörigen der Knatten dauch einem Welftanzugehören, deren Lettes Wort den underer selfichen Gepssogensteiten in eisen er Tradition, deren ursprüngliche Muzgeln zum Teil weit zurückeichen. Schon unser germanischen Wortschen. Schon unser germanischen Wortschen schrieben den Rächten, die den wieder wachsenden einen Reste ten, die den wieder wachsenden einen Rechten vorsiber und in einsame Stubentung zu. Altbeutsche Lebensbäume und bescheitung zu. Altbeutsche Lebensbäume wirde, der einem Secheinen Secheinen

glanz des Baters, die Offenbarung Gottes, dessen Majektät zu erfassen menschliches Verachen Mogen immer überkeigen wird. "Das Meer alsein kennt die Tiese des Meeres, der Raum alsein kann Gott erkennen." Einmal is ein Mensch über unsere Erde gegangen, der Gott erkannte; sein Leben war wie ein neuer Aufgang der Sonne über die Menschäfteit. Denn "Eine Liebe, die lebt, leidet und sitret nicht um ihretwillen, sondern win den andern wisen, das wir Gott nennen." So antwortete sich und sitret vaus ehnen der Manicher Kausus, als diese der Hospischen der Verläusselbeit und er der Verläusselbeit und eine Aufgebeit von der Verläusselbeit vor der Verläusselle vor

Soll nun Weihnachten ein wirkliches Gebächtnis der Geburt Christi bedeuten, eine geistige Wintersonnenwende, so kann das nicht anders geschehen, als daß der tiese Sinn des Festes zur Erfüllung kommt. Allzu häusig bleiben wir an einer äußerlichen Aufsalligung inserer Feiertage hasten; groß ist die Gesahr, daß der Weihnachtstag, der wie kein anderer die Angehörigen der Familie einigt und auch einigen soll, dann doch zu einem Feste des Familienegoismus wird; denn mährend Willionen von Lichtern an glitzennden Wäumen stammen, gehen da und dort Heinamen Stechterte, Silfsbedürstige aller Art unter unsern Fenstern vorüber und in einsamen Stechten finnen Wenschen, denen niemand ein Weihnachten bereitet. Wie, wenn aus einem Feste des Familienegoismus ein Fest der Heinachten ürtde? Wenn jede Familie mit eigenem Herd einen, der tein Hein besitzt, zu ihrer Feier des heitigen Abends side? Und wie wäre es, wenn die unter uns, die Zeit und Vratt kochen deut aus Kritis Geburtstage. Soll nun Weihnachten ein wirkliches Ge

erweisen? Dies nicht gebacht als einmalige Ueberbrückung sozialer Rlüfte, noch weniger als eine Zeremonie; beren haben wir genug; sondern gebacht als ein Anfang; als wirklicher Baustein zum Reiche Gottes. Auzei Kös — das Licht soll zunehmen — lautete ein alter Seaensspruch.

Segenspruch.
Wächte es uns durch unsere Weihnachtsfeier gelingen, des über eines unglücklichen Mitmenschen Untlitz ein Schimmer ginge: Ich glaube wieder an das Licht der unbesiegten Sonne. Das wäre Weihnachten. L. v. S.

Inland.

Tus der Bundesderjammlung.

Bern, den 22. Dezember.

Eine Senfation bedeuten immer wieder die Bundesstaten des in der Artibinen von der nahzen lüchende Berein ig en Bundesstates der ein ig en Bundesstates beteht inforen ein Aufammendang, als die Ansbestates befteht inforen ein Aufammendang, als die Kundesstates befteht inforen ein Aufammendang, als die Kundesstates befteht inforen ein Aufammendang, als die Kundesstates die Kundesstates und berjenigen des Bundesstates besteht inforen ein Aufammendang, als die Kundesstates die Auft die Aufacht ist inkertig für unfere Bundesstätes den naktates lacitatifierden Aben, doch fäuft die Amsbauer des Bundesstates esse von näcklen 1. Januar an. Der Kahlatt ist schertlig für unfere Bundesstäte sein aus dem Katscal aputägusehen und erhalten reichlich ziet, um über die Schaftensteiten der Demokratie zu mediteren, dem in zur Demokratie zu mediteren, dem in der Demokratie zu mediteren, dem in der ein die der kandesschökote. He Kahlen vollzieben ich in der Kelchenfolge des Einstritts der Mitglieder in die oberste Landesschökote. He Kahlen vollzieben ich die der Kandesschökote. He Kahlen vollzieben ich in der Kelchenfolge des Einstritts der Mitglieder in die oberste Landesschökote. He Kahlen vollzieben ich die das die Schaften beendigt, dann ist ber am längsten am Staatstuder stehende, mitgen ich siest und des Bundesschafters erfolge, Unter lautoler Stille erfolgt ihre Beetbigung.

3 wilchen der Stimmenzah, welche die eingelnen Bundesstäte erhalten, pilegen sich sies Liehere oder größere Unterlößed einzustellen. Man erbisief der und der in der Aufachten der die ungewährlich farte und des Bundesschaftes erhalten, pilegen sich sies Liehere oder größere Unterlößer der Schlen der Schlen der Schlen der sieden der und Justifischen eine Kutt Barometer der Kolfspunk der, genauer gegagt, der Gunft der Kolfse und der gegen siehe Schlen der zu der Aufachten mer die ungewöhrlich farte Justifieren eine Kutte Schlen der Schlen d

Feuilleton. Weihnacht.

Bon Cecile Lauber.

Alle Nächte find blind, nur aus einer bricht, Wie eine Rose hervor, das Licht. Das Licht, das erglomm in biblischen Landen, Wo es die Hirten im Stalle sanden. Und die kleinen Engel, die draußen sangen, Pflückten es von des Kindes Wangen. Und dann standen sie still, und dann lauschten fi Auf das leife Lachen der Mutter Marie.

Der grüne Papagei.

ungewinsch de forment, ohne Ahnung, daß solde Serrlichfeiten überhaupt auf Erden möglich sind.

Und man sonnte siche sein, Austrers Hugen, die sinder sind ser Augen, die sinder im mer noch dies oder je
nes, woran sein Mensch gedacht hat. Nicht im
gen Kacken der in Merken der in Merken der in der Kennen der in Mensch der der in der in

holungstufte beschlossen.
Der Bunberrat mird eingeladen, gemäß den Erstärungen des Borstebers des Militärdepartements die Frage zu prüssen, wie durch Alendeungen am Geletz und durch ernachten der Maßnahmen eine Entlaung des Militärübugeis berbeigeistigt werden fann, und zwar jo, doß im Boranssolias sie der Sacht 1927 die Kredite des orbentlischen Militärübugeis die Eumme von 85 Millionen nicht mehr überssischen der die Gementen des Parlaments der die Gementen as Parlament mehr Bewegungsfreiseit erlangt aus des Aufarment mehr Bewegungsfreiseit erlangt ein der Aufarden der Gementen der Endernen der Gementen der

das Karlament mehr Bewegungsfreiheit erlangt:
Der Ständerat hat wider alles Erwarten bei den Differenzen im tuom obilgeleh den Kationalrat zugefimmt; eine langwierige Arbeit if damit verabssiebet. Die Schlugabstimmung wird erin in der nächten Session erfolgen, da die redattionelle Bereinigung des Gelebes noch einige Zeit bean-terent

in der nächlen Selfion erfolgen, da die redattionelle Gereinigung des Gelebes noch einige Zeit beansprucht.

An seiner beutigen Morgenligung belödfritgte lich der Karl mit Hilfsaftionen des Aundenstäte zur Befämpfung der Arbeitslossiger Erfämpfung der Arbeitslossiget in den Kantonen St. Collen und Genf. Anstonenswert ist die Großgligietit, mit der Mundesstat und Ständerat die Größgligietit, mit der Aundenstaum der Anstonen St. Gallen und Genf. Anstonenswert ist die Großgligietit, mit der Aundenstaum der Anstonen Strojett einer großungelegten Notstandsarbeit auf. Erfellung eines Flugplässe dei Alten "bein, mo von prinsten Unternehmern eine Alugdeit mit. Gerfellung eines Flugplässe dei Alten "he die Anstonen der Anstonen der

Ausland.

In Frankreich sowohl als in Deutschland haber wir es in ber letten Zeit erleben muffen, daß die Parteipolitit über bas allgemeine Bohl

triumphiert, ein Borgang, bem gerade wir Frauen nur ichwer Berkindnis entgegenbringen können. In Frant reich feht das Kabinett Briand dant eben dieser Parteipolitik auf nur schwachen Füßen.

Im ameritanischen Senat steht gegenwärtig

ber Beitritt Ameritas jum internationalen Gerichtshof

Gerichtshof gur Disfussion. Die amerikanischen Frauen, allen voran die nationale Bässerinnenliga, haben einen großartigen Feldzug im ganzen Lande zu Gunsten dies Beitritis veranstattet. In den meisten größern Städten haben sie große Berfammlungen einberusen und die össenstelle Meinung in weitgehendem Makes über die Wichtigkeit wieles Schrites aufgetlärt. Das nennen wir wahre Annäherungspositist, politif

Die Ginladungen zur porbereitenden Rommiffion für die Abrüftungstonferenz

Die Einladungen zur vorbereitenden Kommisson sur der Abrahamsen zur vorbeneitenden Kommisson der Abrahamsen der Abrahamsen der Kommisson der k

lich nun pur Acheil der Kiele. Im Kart is ale Interdente den den der Interdente den der Interdente den der Interdente der I einst ein größeres, umfassenberes, ein weltum-spannendes Locarno erreichen. Dann wird die Welt wahrhaft Weihnachten seiern dürsen, benn dann wird die Verheißung des Sternes zu Bethlehem Erfüllung geworden sein: Frie-de auf Erden!

Frau Prof. Orelli Dr. h. e

der Borkämpferin für Wirtshausreform. zu ihrem 80. Geburtstag, 25. Dez. 1925

Wer den Willen hat, wird die Wege schreiten, Die zum Sonnenglanz letzter Klarheit leiten. Wer das Können hat, wird die andern führen, Daß auch sie die Krast klarer Höhen spüren.

Daß auch sie die Kraft klarer Höhen spüren. Alls Frau Professor S. Oressi ihren 70. Geburtstag feierte, wurde ihr sür ihre Verbienste um die Volksgesundung der Ehrendokstor der medizinischen Tiese Auszeichnung, die zum ersten Male einer Frau zuteit wurde, ersüllte ums alle mit freudigem Stolz sür die jeheidene, und doch so tapfere und zielsichene Volksenderen die Wirtshausressorm. Das Werf der Wirtshausressorm. Das Werf der Wirtshausressorm ihreute wie ein starter Baum voll drängender innerer Wachstunktaft, der schiederen Zweige ausstreckt über das ganze liede Schweizerland. Uederals, in alkoholfreien Wirtschaften, in Semeindessunder ihren deweinheführen und Gemeinhehäusern, jun-demeinheführen und Gemeinhehäusern, jven-det das Wert seinen sozial unberchenbaren Segen und schaftft an der Lösung einer großen Kulturaufgabe. Dieser Segen ericheint uns heute eine Selbstwerkändblichkeit. Ehe biese beglückende Selbstwerkändblichkeit jedoch erreicht wurde, mußte ein langer und müßevol-ler Weg zurückgelegt werden, wie es denn mit den meisten bedeutenden Errungenschaften so ift, daß fie um so leichter und nuheloser nach außen erscheinen, je mehr beharrliche, zielbe-wußte Arbeit in ihnen lebendig ist.

wußte Arbeit in ihnen lebendig ist.
Der Anfang der Wirtshausreform in Zürich war dentbar beicheiden. Zu Beginn der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts hatte in Zürich ein internationaler Kongreß gegen den Alfoholismus stattgefunden unter dem Bozsits von Vorselor Forel. Im Jahre 1594 biledet sich ein Intitatiotomitee von Männern und Frauen, den Vorschlag Forels, die Errichtung eines Volfshauses nach englischem Mus

Im Dezember 1894 eröffnete der Frauenverein seine erste Kassestinde "Zum kleinen Martahof". Das Lotal bestand aus einer Unter- und Oberstube und hatte vorher einem Maler als Werksätte gedient. Wo es not tat, halsen die Frauen selbst. Lernend, mitisfassenden, sich vor keiner Arbeit scheund, verbessetzen sie fortwährend den Be-trieb. Ihr Grundsah war, es dem Gast nach Wöglichsteit nett und behaolich zu machen, er sollte sich beimiss sübsen.

Dilts sich beimisch sübsen.
Die durchschnittlichen Tageseinnahmen betrugen im ersten Wonat 22 Fr. Die Besucherzahl nahm täglich zu, und dies tüchtigen Frauen sahen sich sehr das vor die Aufgabe zu eröffnen. Dies war durchaus nicht leicht, ju eröffnen. Dies war durchaus nicht leicht, weil die meisten der in Frage fommenden Locale sich in den Händen von Brauerelen befanden. Hen leiet der Frauenwerein in Jürich 13 alfoholfreie Wirtschaften. Und als Berwirtslichung schönster Hoffmungen darunter das gesegnete, herrliche Bolfse und Kurhaus auf dem Jürichderg. Der Durchschnitt der Lageseinnahmen beträgt heute 12 000 Fr. Wie sehr die floholfreie Bewegung auch unser der Frügend an Bedeutung gewonnen hat, beweist die Errichtung alfoholfreier Büffets in der Universität und im Polytechnitum, sowie auf dem Sportlach Vörrläbus. wie auf dem Sportplatz Förrlibud.

Die Betriebe trugen von Anjang an nicht den Charafter von Wohltätigkeitseinrichtun-gen; sie stehen auf solider geschäftlicher Grund-Sie ftellen mit ihren Grundfaken Die luge. Sie seinen mit igen Grunolagen die beale Wirtschaftsresorm dar. Neben der be-rechtigten Sorge der Selbsterhaltung und ei-ner gesunden Weiterentwicklung versolgen sie nur das eine Ziel, der Allgemeinheit zu die-

nen. Im Jahre 1910 wurde durch Bereinsbe-

Im Jahre 1910 wurde durch Bereinsbeschluß der Name "Frauenverein für Mäßigteit und Bolfswohl" umgeänbert in "Jürder Frauenverein für alfoholfreie Wirtsschaften". Die Jahl der Angestellten beträgt heute 500. Schon im Jahre 1900 wurde das Trintgeld abgeschafft. Hier hatte sich über hatte sich in Tat und Währheit ein neuer Frauenberuf aufgetan. Diese Mitarbeiterinnen an einem großen Kulturwert befinden sich nicht in der ausgesetzten Stellung des gemöhlichen Riftsschaftsperiosetzen turwert bestinden sich nicht in der ausgesetzten Setellung des gewöhnlichen Wirtschaftspetzo-nals. Sie haben die zehnstündige Arbeitszeit mit Schichtenbetrieb. Durch Kurse und Vorz-träge werden ihnen die schönsten Bildungs-möglichkeiten geboten. Sie sind gegen Krant-heit und Unfall versichert. Ein Fonds sür

sehen betomme. Eigentlich hätte man doch wenigs stens hingehen und der Mutter sagen müssen, daß sie die Lehrerin kein Geheimnis wieder wissen lassen

verssein her. Das Kind hat für sich außerdem noch das längste Gedicht im Echtermeper herausgesucht. Aber auch das bringt ihm keine Ruhe. Nichts von all der schöden Erwartung der andern mag in ihm lebendig werden. Und daran ist der schauberhaste Bogel im Nebenzim-

mer ichuld, gleich wird der Augenblid da ien-ichon ichimmert an der Schwelle der rote Lichterlisein — wo es den Käfig in die Hand nehmen, Water und Rutter in die Augen leben und, danke" lagen muß. "Benn es nur wenigstens ichnell noch frant würde und allein im Bett bleiben noch fich in Schlaf weinen könnte!

und allein im Bett bleiben und sich in Schlaf weinen frintel
Alföglich jühlt das Kind, wie ihm eine Träne auf be Ale fällt, eine und noch eine, und dann jucht es vorficitig nach einer Tasse; eber es ist das Kleid, das eine Lasse han Kopf, daß bie Loden ihm schügend der Sengen von eilt rass, ein Tässe ju den Litzelfe hat. Da wirft es den Ropf, daß bie Loden ihm schügend vor die Augen hängen und eilt rasse, ein Tässelfe ju hohen. Draußen auf der Hausdelfe fied gerade die Mutter den Ropf durch die Saaltiir, zieht ihn aber schustellen wieder zurild. "O. nicht bergusten! Aber somm, stell bies mal draußen auf den Bert, sie ist ganz verzeisse hier in der Weißpachsistlube. Lina soll noch del himestingissen!"

und fast im selben Augenblid ist auch schon alles wieder gut.

und fast im selben Augenblid ist auch schon alles wieder gut.

Das Kind springt zu den Geschwissern in die Rohnstube zurüch, und weil er gerade so dasseh; stiegt es dem großen Verwer an en Hale.

"Freust du dich denn so, Kleines?"
"Sa, ich freue mich, du dich auch, Jusse" Schwelt, schwelt, bu dich auch, Jusse" Schwelt, schwelt, bu die Stimme der Schwelte, das es sich mit ans Kawier kellen solle.

Und dann kommt auch schon der große, seltze Augenblich der sich das Schönste am ganzen Weich nachten ist. Die Tür tut sich auf, Duft von Tannen und Rachs tnistert berein, und ganz im Glanz stehen Aufter und Mutter.

"Kinder, nun dürst ihr hereinkommen!"

Die Che und die verwandelte Frau.

djung aum Alfoholawang.

Bahrlich, diese Frau arbeitet in nimmermiddem Streben am Glüd ihres Volkes. Sie hat erfannt, daß das Glüd und nicht die Sorge Gesahren beseitigt. Dazu reichte sie ihre Gefahren bes Kräfte. Und

"Das ist der Sinn vom Leben, Daß stets die Kraft sich regt, Dem Clück wird durch das Streben Zum Glück der Grund gelegt."

gut durchnebildete Mitarbeiterinnen aur Berfügung au haben, welche verständnis-voll die ständig wachsenden Betriebe in Stadt und Land letten, hat der Jürcher Frauenver-ein für alkoholfreie Wirtschaften eine Borste-

und Land letten, hat der Jurcher Frauenversein für alfohosseise Wirtsschaften eine Vorseberinnenschuse ins Leben gerusen. Ein neues, an Befriedigung und Segen reiches Arbeitsselb hat sich her dem Frauen der gebildeten Stände erschlosen. Diese Schule wird auch om Aussländerinnen besucht, denn die Organisation des Jürcher Frauenvereins sür allohosseise Wirtschaften ist nicht nur vorbildig geworden sir die Schweiz, sie ist es auch sür andere Länder. Sinter der Lösung dieser gewaltigen sasiesen Aufgaben stand und sieht die zielbewuste Energie von Frau Prosesson vorlit. Ihr Lesben und ihr Wert sind eine Enspeit geworden sie von Frau Prosesson vorlit. Ihr Lesben und ihr Wert sind eine Enspeit geworden. Darum, wenn man von ihrem Wert spricht, so spricht man von ihrem Leben. Sinter ihren Veben sied und die Prosesson von die Kreff sie sied von die Verlitzung entstammten den Wille und die Begeisterung entstammten den Wille und die Vergeisterung der andern und machte brachliegende Kräfte lebendig. So wurde sie die große und vorbildliche Organistatorin. So wurde sie eine Mutter für ihr Bolf.

Vollt.
Die Leitung der alkoholfreien Betriebe hat Frau Krofesjor Orelli ichon vor längerer Zeit in bewährte jüngere Hände gelegt. Der Geist aber, der in diesem Werke lebendig ist, trägt seinen Segen über die Spanne eines einzelnen Lebens hinaus in andere Zeiten und in anseren Krofesten

Leoens ginaus in andere Zetten und in ans dere Geschlechter. Heute ist Frau Professor Orelli eine Achzigiährige. Ihr Leoensfeld ist mit den wachzienden Aufren weiter geworden und an Ernte eicher. Aus ihren gütevollen Augen strahlt die unvergängliche Jugend ihrer Seele.

"Das ist des Lebens Herrlichkeit, Wenn man in selger Kraft, In ewig junger Freudigkeit Am Glüd der andern schafft.

Und wer dem Leben Segen streut, Still lindernd Not und Schmerz, Dem wird im Kampf die Kraft erneut, Dem blüht das eigene Herz."

Wir Frauen wünschen Frau Professor Orests zu ihrem 80. Geburtstag, daß diese blüßende, an Menschenliebe und wahrer Menschlichtett so reiche Serz uns noch lange aus ihren klaren Augen entgegenleuchte und

jammlung vorgenommen werden sollen, wird eine keine Kommission ernannt. Frau Schweiz, Krauenarbeitsausstellung: eine konitituierende Sigung sand am 13. Dezember in Bern statt. Die vom Internationalen Frauerisbund dem Nationalbund zum Studium zugestiellten Resolutionen von Wassington werden purchferaten. den durchberaten.

Volkshaus und Mädchenheim in Dapps.

Fallen und Steigen.

Etwas zum Nachdenken über unsere billigen Schnapspreise.

Simas zum Rachbenken über unsere billigen
Schapspreise.
Knub H. Krabbe-Kopenhagen hat im "Medical
Runud H. Krabbe-Kopenhagen hat im hat in hi

Alltersversorgung ist für sie geäusnet worden und nach dem 60. Lebensjahre und dem 30. Identischer werden sie des Segens einer Allfallen verden sie der schweiz der schwei

Aus der Frauen=Presse.

Aus Der Grumenlerspresse.
In frauentreisen und darüber hinaus wird man mit Interesse vereihnen, daß Kräusein Lina Schläfli, die langiärige Nebattorin des "Schweizer. Grauenheims", mit dem 1. Zanuar des Vedatson des "Zilletierten Schweizerlichen Januar des Vedatson des "Zilletierten Schweizerlichen gemeinnütigen früsern Organs des Schweizerlichen gemeinnütigen Frauenvereins, wiedernimmt. Ses werden es sicher viele begriffen, daß Irt. Schäfli, de mit dem kebergang des Frauenheims in andere Hände von ihrer Setzleurüdgetreten sit, ihre Gaben und Erfahrungen noch weiterhin in den Dienst der Frauenbestrebungen stellt.

Lyzeum.

Ruseum.

Das Lyseum ist eine internationale Wereinigung der gebildeten Frau, die in timsterstichen der sozielen Gebieden Frau, die in timstersichen der sozielen Gebieden über die der fich der sich der sozielen Gebieden die Kiefen der Schieden der der Sch

und Wirtschaftsgewerbe, Hissarbeit beim Theater.
In einem Zweig der Frauenbesleidungsindustrie wurde eine Übmachung für die 40schundenwoche angetrossen. Die 44schundenwoche Jeigten soniequeit die Besteidungs" Hissarben der Angeber und Kapsjerer-Industrie, sowie die Afgidenzbruckerein. Bei der Zeitungsbruckerei waren die 48s und die 45schundenwoche in Krast.

bindertein. Der der Jeftingbolintere maren bie 48- und die 45-Stundermoche in Kraft. Die 54-Stundermoche erscheint nur in einem Zweig, im Hotele und Wirtschaftsgewerbe. Der Bericht zeigt ferner, daß nur 14 %. aller Frauen, welche unter dem Schuße eines Gesamtarbeitsvertrages in Kadrifationsindustrien arbeiten, auf Grund von Stüdlohn angestellt waren. Somit bilden die organisieren Frauen in Gewerben mit Zeitsohn einen sehr großen Teil aller organisierten Frauen, sie welche eine vereinbarte Stala in Kraft kehr. Die übrigen im Staate New-Yorf untersuchten Städte zeigen einen Gegensah, aur Stadt New-Yorf in Bezug auf Arbeit im Zeitund im Stüdlohn, insofern als die übrigen Städte eine weit größere Anzahl von Stüdlohnstalen aufweisen, als dies die hoftsalen. Städt eine weit größere Anzahl von Stüdlohnstalen aufweisen, als dies in der Stadt New-Yorf der Kall ist.

New-York der Fall ist.

Die höchsten gemeldeten Lohnansätze wurden im Buchdruckergewerbe und in der Bekleidungsindustrie gefunden, nämlich 60 Dollar in der Woche sitt Buchdruckerinnen und Kortertorinnen in Zeitungsunternehmen der Stadt New-York und 55 Dollar für eine gewise Sorte von Stickerinnen, ebenfalls in der Stadt New-York und 55 Dollar für eine gewise Sorte von Stickerinnen, ebenfalls in der Stadt New-York. Im ganzen wies das Buchduckergewerbe Köhne auf von 13 bis 60 Dollar, die Bekleidungsindustrie von 14 bis 55 Dollar, die Textilindustrie von 16.50 bis 39 Dollar in der Woche. Die Kellnerinnen hatten Abmachungen von 10 bis 15 Dollar und dazu die Mahlzeiten. dazu die Mahlzeiten.

Auf diese Zahlen macht Miß Elisabeth Chrismann, Sefretärin des Frauengewert-schaftsbundes, in einem Bulletin des nationa schaftsbundes, in einem Bulletin des nationalen Frauengewerschäftsbundes aufmerkjam und weist auf den Unterschied hin zwischen den Löhren und des eine organisserten Arbeiterinen und den früher berichteten Lohnansätzen der Frauen in der Industrie im allgemeinen, dei welchen die mitstere Lohnhöße in den meisten Staaten, von welchen Zahlen erhältlich waren, 12 Dollar und weniger per Woche beträgt. Mit andern Worten, dort, wo unorganisserte Frauen mit in die Berechnung einbezogen wurden, erhält eine Mehrzahl der Frauen 12 Dollar in der Woche ober noch weiniger.

Das Labor Departement des Staates New-York hat diese Untersuchung durchgeführt, um einem allgemeinen Interesse an der Lohne und Arbeitszeitsrage der gewertschaftlich or-ganisierten Arbeiterinnen dieses Staates entganiteten Arbeiterinen befes Ginnes einz gegenzufommen. Der Bericht hebt hervor, daß trot aller Schwierigkeiten der Gewerkichafts-gedanke unter den Frauen in den letzten Jah-ren an Umfang bedeutend gewonnen habe. Die mitgeteilten Stalen zeigen nicht nur die Lohn- und Arbeitszeitbedingungen, wie sie

In dem Artifel "Der Zwergenring" der letzten Rummer ist der Schuß verstimmelt worden. S lollte helhen: ihre Hände haben den einem Zeden teuren Sich berührt. "Wie die Finger der Künstlerin heilige Satten."

aber im gleichen Maß zur Gründung einer Familie im logialen Sinn geeignet, liesst sich geseller Topus der. Eine Ersteinung, mit der Eittengeles und Rechtspsseg sich werben abzusinden haben. Die Frau erobert sich die Welt durch das Medium des Mannes; es geht nicht mehr an, sie als Dirne zu ächen, wenn sie auf ihrem Weg zur Erstenntnis, zur Ersseljung der Welt, sich immer wieder neu hingeben muß, um neu au ertalien.

eigentlichen Aufgabe, von Liebe und Berzeisten, von Berttehen und Aleberbrüden, entfernt sind; wie die Militer eines Wolfespeniou wie in ihrem Gamilienegoismus auch in einem nationalen Egoismus versinten und ihre soziale Mission vertennen können. — Wir Frauen haben noch viel zu lernen!

Redaktion.

Schriftseitung: Frau Heller David. Kraueninteressen: Mllgemeines: Helene David, St. Gallen, Tellstr. 19. Tel. 25,13. Politisches: Inlamb: Julie Merz, Bern, Depotstraße 14. Keulstein: Gertrud Riederer, Jürich, Hausmessen: Gertrud Riederer, Jürich, Hausmessen:

Seit Jahren trinken wir

von heute wissen, daß sie viel Geld sparen, wenn sie alte Wollsachen (und wöre es auch nur ein kleines Quantum) zur Berwertung einsenden. Denn o erhalten sie diesten von uns zu den niedrigsten körktäktionspressen ichönen soliken Serren- oder Damenstoffe. Gowohl moderne Anzug. "So-titun- und Annelstoffe, wie Strapgiere und Sportunge, Woldschen und Schalwollgarne. Berlangen Sie sofort unsere reichhaltige Musterkollektion.

(schreibt Frau M. M. in F.) mit Vorliebe die wohlbekömmliche, dazu preiswerte KaffeesurrogatMoccamischung Virgo; auf wissenschaftlier Grundlage, unter Verwendung nur erstklassiger Rohmaterialien hergestellt, ein ausgezeichnetes Volksgetränk, Künzle's

VIRGO

Ladenpr.: Virgo 1.40, Sykos 0.50 MAGO Olten

ALKOHOLFREIES RESTAURANT DER VEREINIGUNG WEIBLICHER GESCHÄFTS-ANGESTELLTEN



macht das Sebäck knusperig

incontinuominaminaminaminaminaminaminamina



Nehmt rechtzeitig

ÄRZTLICH EMPFOHLENE

Husten-Pastillen Schachtel Fr. 1.—, Düte 50 Rp

Man achte genaufauf die Marke:

André **KLEIN,** Basel-Neue Welt

Können Sie raten?

Versandhaus Merkur Vogt & Co., Heidelberg S 42

Sihlstr. 43 Zürich. Frauenblatt 3.20 5.80 10.30 Abonnements-Bestellung ion des "Schweizer Frauenblatt" щ. ... nz Jahr 2 2 1/2 1/2 1/1 von 2 2 chweizer Dauer bestellt Administration

νĭ

De Die

č

Leinenweberei



Müller Stampfli&C≌ Langenthal

Leinenweberei Haushaltungswäsche Brautausstattungen

Baumnüsse

nahme à Fr. 1,— per Kg. (1 Wüthrich-Gianini, Brione s/M



SCHWEIZER PERLE Butterhaltiges Kochfett erster Güte! In drei Qualitäten A.B.C.

überall und seit Jahren bewährt, in Hotels, Asylen, Sanatorien, Handlungen etc. — Kessel zu 2½, 5, 10, 25, 50 kg Büchsen zu 500 gr, 1 kg. (22 H. VETSCH & Co., ZÜRICH, Butter- und Kochfett-Siederei, Rämistrasse 14 Tel. Hott. 5344

Kastanien	10 kg	Fr.	3.50
	50 kg	Fr.	14.50
Nüsse	10 kg	Fr.	9
Bienenhonia	5 kg	Fr.	20
Fette Gänse	1 kg	Fr.	3.40
Salami prima	1 kg	Fr.	7

F. Mazzola, Import, Locarn Flechten

jeder Art, auch Bartflechten Hautausschläge, frisch und ver altet, beseitigt die vielbewährt FLECHTEN-SALBE "MYRA Preis: Topf Fr. 5.—. Zu beziehen durch die (0F155742 Apotheke Flora, Glarus

Ringli 111 das Knusperdessert

handgearbeitet, honig-gleich; überall erhältlich. Zwahlen & Co., Willisau. 16

Gebrüder Adermann, Zuchjabritation, Entlebuch

Privat-, Sprach= u. Haushaltungs=Schule (am Neuenburgersee).

Gute Erziehungsprinzipien. Mässige Preise.
(OF9011L) Man verlauge Prospekt.

INSTITUT MENAGER MONRUZ

Français. Toutes branches ménagères Dès maintenant inscriptions pour avril 1926

1250 m ü. M.

Interne Frauenschule Kindergärtnerinnenseminar und Kindererholungsheim - (Staatlich anerkannt)

Alkoholfreies Hotel und Waldstätterhof

Restaurant
Komfortable Zimmer. Lift. Sitzungs
Sorgfältige Küche. Trinkgeldfrei.

Weymatt

Alkoholireles Restaurant Löwenstr. 9 v. Fr. 1.— bis 2,20, stets frisches Gebäck Gemeinnütziger Frauenverein der Stadt Luzern.

"Sennriiti"

DEGERSHEIM TOGGENBURG 900 m Besteingerichtete physikalisch - diätetische Kuranstalt

Das ganze Jahr geöffnet!

Erfolgreiche Behandlung von Adernverkalkung, Gicht Rheumatismus, Blutarmut, Nerven, Herz-, Nieren, Verdau ungs- u. Zuckerkrankheiten. Rückstände v. Grippe etc. Jll. Prosp. F. Danzelsen-Grauer.

Dr. med v. Segesser

SCHIRME für Damen und Herren



schenkt man gerne zu **Weihnachten**, die kauft man gut und billig im (13

Damen- u. Herrenhutgeschäft zum "Wilden Mann", Aarbergergasse 41

BERN Inhaberin: M. Wyssbrod.

Dr. Sidlers

Spargel-Sirup

ist das beste und angenehmste

Blutreinigungsmittel

gegen Unreinigkeit und Schärfe des Blutes, Drüsen, Scrofeln, Ausschläge, Eissen, nach Blut-vergiftung etc., sowie alle jene Krankheiten, welche durch verdorbene Säfte und unreines Blut entstehen. Jederzeit ohne Berufsstörung anwendbar und besonders wöhltuned für die anwendbar und beson-ders wohltuend für die

¹/₂ Fl. Fr. 4.— 1 Fl. Fr. 6.50

Apotheke Dr. F. Sidler, Willisau Umgeh. Postversand!

Weg mit der Fadheit!

Maggi's Würze verbessert im Handumdrehen fade Suppen und Saucen. Machen Sie einen Versuch damit, wenn Sie sie noch nicht kennen. Maggi's Würze ist in Originalfläschchen und abfüllweise in jedem Lebensmittelgeschäft erhältlich.

MODERN AUSGESTATTETE EIN- UND MEHRFARBIGE

DRUCKSACHEN

für Private. Vereine. Industrie und Gewerbe liefert innert kurzer Frist die neuzeitlich eingerichtete

BUCH- UND KUNST-DRUCKEREI A. PETER * PFÄFFIKON

Druck und Expedition des "Schweizer Frauenblatt"



abgestorbenen KLEIDER

durch Färben oder Chemisch-Waschen wieder wie neu herge-stellt werden können? Senden Sie uns diese Kleider und wir werden uns bemühen, sie zu den günstig-sten Konditionen wieder in den früheren Zustand zu versetzen. Adresse für Postsendungen:

Große Färberei Murten in Murten I.

Preisliste und Auskunft gratis auf Verlangen

